

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babb,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Vogler, Invalidentank.
Rudolph Woffe und G. L.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
3 Aufstirttes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2 Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 47.

12. Juni 1897.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 14. Mai 1897 verstorbenen Färbermeisters Friedrich Emil Ferré in Pulsnik wird heute am 10. Mai 1897, Vormittags 1/9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dietrich in Pulsnik wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Juli 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 28. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 28. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Juni 1897 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber
Aktuar Hofmann.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Rath-, Cassen-, und Standesamtslokalitäten

Sonnabend, den 12. und Montag, den 14. Juni ds. Js.

werden an diesen Tagen nur ganz dringliche Sachen erledigt und in Standesamtsangelegenheiten nur Vormittags von 8 bis 10 Uhr expedirt, während die Sparkasse zu den üblichen Geschäftsstunden geöffnet bleibt.

Pulsnik, am 19. Mai 1897.

Der Stadtrath,
Schubert, Brgmstr.

Eine sozialpolitische Betrachtung.

Aus einander oft geradezu entgegengesetzten Gründen wird von fast allen Parteien an der sozialpolitischen Gesetzgebung des Deutschen Reiches scharfe Kritik geübt und die Abstellung einer ganzen Reihe von Uebelständen in Bezug auf das Invaliden- und Altersrentengesetz, das Unfallversicherungsgesetz und das Krankenversicherungsgesetz gefordert. Diesen Beschwerden ist auch vom Bundesrath und dem Reichstage Rechnung getragen worden, und wird auch die bessernde Hand an die sozialpolitische Gesetzgebung bereits seit einiger Zeit gelegt. Man darf indessen schon jetzt bezweifeln, daß mit den Reformen die allgemeine Zufriedenheit über die Versicherungsgesetze zu Gunsten erkrankter, verunglückter und altersschwacher Arbeiter eintreten wird, denn diese Art Gesetzgebung wird wegen ihrer riesigen Schwierigkeiten immer Lücken und Mängel zeigen und für unzufriedene und revolutionäre Elemente giebt eine solche Gesetzgebung über die Milderung der Nothlage der unteren Volksklassen immer einen dankbaren Heißstoff ab. Soweit es sich nun aber nicht um die Abstellung anerkannter Uebelstände handelt, muß doch auch einmal deutlich erklärt werden, daß man sich die Angriffe auf die sozialpolitische Gesetzgebung vom habgütigen, kleintlichen und parteiischen Standpunkte abgewöhnen sollte, denn dieselbe ist und bleibt eine große humane That des christlichen Staates gegenüber den unteren Volksklassen. Die furchtbarste Noth und Unsicherheit des Lebens, in welche der vermögenslose Arbeiter sammt seiner Familie in den Fällen der Krankheit, der Verunglückung und der Altersschwäche früher häufig gestürzt wurde, ist durch diese sozialpolitische Gesetzgebung von der Klasse der bedrängtesten Einwohner genommen worden, an Stelle der Verzweiflung, der Bitterkeit und der Vergiftung des Gemüthslebens könnte Hoffnung und Vertrauen treten und die gefährliche Kluft, welche den Staat in zwei Parteien, in die Reichen und in die Armen trennt, ist an einer der schlimmsten Stellen überbrückt worden. Der einseitige habgütige persönliche Eigennuß, welcher zumal im Leben der materiell angelegten Streber eine so große Rolle spielt, wie auch die das Volksleben vergiftende und irre leitende Demagogie der Sozialisten haben durch die Wirkung dieser Gesetzgebung, die von recht christlichem Geiste durchdrungen ist, ein moralisches Gegengewicht erhalten, welches den Staats- und Gesellschaftsgedanken im brüderlichen Sinne stärkt. Die menschliche Gesellschaft ist im Staate mehr und mehr zu einem Organismus geworden, dessen Theile alle möglichst gesund erhalten werden müssen, wenn nicht der ganze Organismus krank werden soll, und wenn es zur Hebung des Fortschrittes und der Kultur im menschlichen Leben auch immer Unterschiede, Reiche und Arme, Führende und Dienende geben muß, so kann die natürliche Ordnung im Staate und in der Gesellschaft doch nur dann auf die Dauer bestehen, wenn sie sich auf Gerechtigkeit,

Humanität und Sittlichkeit stützt, und wenn auch dem geringsten Hoffnung und Vertrauen, Muth und Begeisterung in Bezug auf den Sieg einer gerechten Sache innezuwohnen.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Das diesjährige Königschießen der Schützengesellschaft, welches Donnerstag mit dem Königs-einzug, der sich zu einem imposanten Festzug gestaltete, beendet wurde, verlief in jeder Hinsicht in ausgezeichnete Weise. Der Besuch dieses Volksfestes war namentlich auch von auswärts ein sehr reger. Die Königswürde erschloß sich Herr Stadtrath und Fabrikbesitzer Emil Hauffe, die Marschallwürde Herr Carl Großmann.

Pulsnik. Gestern Nacht ist beim Weinwarenhändler Barth in Pulsnik W. S. eingebrochen worden. Der oder die Diebe haben vermittelst eines Instruments die Glascheiben der Wohnstube zerdrückt und aus dem in derselben stehenden Pult Postkarten und Briefmarken entwendet. Die Diebe scheinen gestört worden zu sein.

Pulsnik. Am Sonnabend, den 12. ds. Mts., Montag, den 14. und Mittwoch, den 16., Nachmittag 3 Uhr 24 Minuten trifft das 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 aus Bittau abtheilungsweise per Bahn hier ein um zu Schießübungen nach Königsbrück weiter zu marschieren. Der Rücktransport der Truppen erfolgt von hier aus am 16. Abends 6 Uhr 7 Minuten, am 17. ds. Vormittags 8 Uhr 30 Minuten und am 18. ds. Nachmittags 6 Uhr 7 Minuten.

Alpenfahrten. Zur Erleichterung des Besuchs der Bayerischen, sowie der Tyroler und Schweizer Alpen wird die Sächsische Staatsbahnverwaltung im Verein mit der Bayerischen Staatsbahn wieder die beliebten Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Kufstein und Lindau verkehren lassen. Der erste Sonderzug wird am 3. Juli nur von Leipzig, Bayerischer Bahnhof, aus abgehen, während die weiteren Züge am 15. und 17. Juli, sowie am 14. August je von Dresden und Leipzig (bez. Chemnitz) aus zur Abfertigung kommen. Von Leipzig aus erfolgt die Abfahrt am 3. Juli Nachmittags 1/4 Uhr, am 15. Juli, sowie am 14. August kurz vor 9 Uhr Nachmittags, am 17. Juli aber kurz nach 12 Uhr Mittags; von Dresden-Alst. aus am 15. Juli und 14. August um 6 Uhr Nachmittags, am 17. Juli aber Nachmittags 1 Uhr; und von Chemnitz aus am 17. Juli kurz nach 1/3 Uhr und am 14. August kurz vor 9 Uhr Nachmittags. Von München aus finden die Züge Fortsetzung nach Lindau, sowie nach Kufstein und Salzburg. Die Fahrpreise, ebenso die sonstigen Bestimmungen werden in einer gegen Ende Juni erscheinenden Uebersicht von der Sächsischen Staatsbahnverwaltung bekannt gegeben. Die Uebersicht ist unentgeltlich von

den Stationen der Sächsischen Staatseisenbahnen, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig (Dresdner Bahnhof) und in Dresden-A. (Carolastraße 16) zu beziehen. Brieflichen Bestellungen sind 3 Pfg. Porto in Marke beizufügen.

Man schreibt der „Frankf. Btg.“: Unter den Aerzten und Naturwissenschaftlern ist schon lange die Gefährlichkeit der Raupen sowohl für den thierischen wie für den menschlichen Organismus bekannt. Auffallend ist es jedoch, wie wenig sonst auf diese Gefährlichkeit in weiteren Kreisen geachtet wird, wie weitgehend die Furchtlosigkeit von Kindern und Erwachsenen Raupen gegenüber ist. Und dennoch kann eine Raupe dem Körper eventuell mehr Schaden zufügen, als z. B. eine Biene, deren Stich zu fürchten jedem Kinde bekannt ist. Es dürfte jetzt die Zeit sein, darauf hinzuweisen, daß die Raupen nicht nur auf der menschlichen Haut, die sie berühren, Ausschläge hervorrufen können, sondern das auch Schleimhäute, besonders aber die Bindehaut des Auges, bei Raupenberührung entzündlich erkranken können. Es sind die feinen Raupenhärchen, welche den Reiz auf die betr. Partien ausüben, und es sind von verlässlichen Forschern Fälle mitgetheilt worden, wo durch das Eindringen dieser feinen Härchen in die Athmungsorgane auch hier entzündliche Prozesse, besonders auch Bronchialkatarrh, entstanden sind. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß wir vollen Grund haben, Raupen, welcher Art sie immer seien, nicht zu berühren und an Stellen, wo viele Raupen sind nicht lange zu verweilen; sowohl der direkte Kontakt mit den Raupen wie die in der Luft und auf Pflanzentheilen schwebenden Raupenhärchen können eine Erkrankung hervorrufen.

Vom Landgericht in B a u z e n wurde der wegen Tödtung aus Fahrlässigkeit angeklagte Paul Jannasch in Margarethenhütte zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Jannasch hatte, als er mit seiner 13 Jahre alten Cousine unweit des Dorfes Disteln suchte, einen geladenen Revolver bei sich. Als sich die Jannasch bückte, um eine Distel auszustechen, wollte der leichtsinnige junge Mensch über sie hinwegschießen, und zwar in den Busch. In demselben Augenblick aber richtete sie sich auf und die Kugel drang ihr durch das Auge in das Gehirn. Bald nachher verstarb das Mädchen.

Ueber das bereits gemeldete Eisenbahnunglück in der Moritzburger Gegend wird noch geschrieben: Der außerordentliche Pfingstverkehr, der sich in diesem Jahre auf den Bahnhöfen entwickelt hatte, erstreckte sich auch auf die Sekundärbahn Radebeul - Moritzburg - Radeburg. Einem früh 8 Uhr abgelassenen Zuge folgte gegen 10 Uhr Vormittags ein weiterer, welcher um 10 Uhr Radebeul verließ und gegen 1/11 Uhr in Moritzburg anlangte. Nachdem der größte Theil der Bergnügungszüger dortselbst den aus 13 Wagen bestehenden Zug verlassen